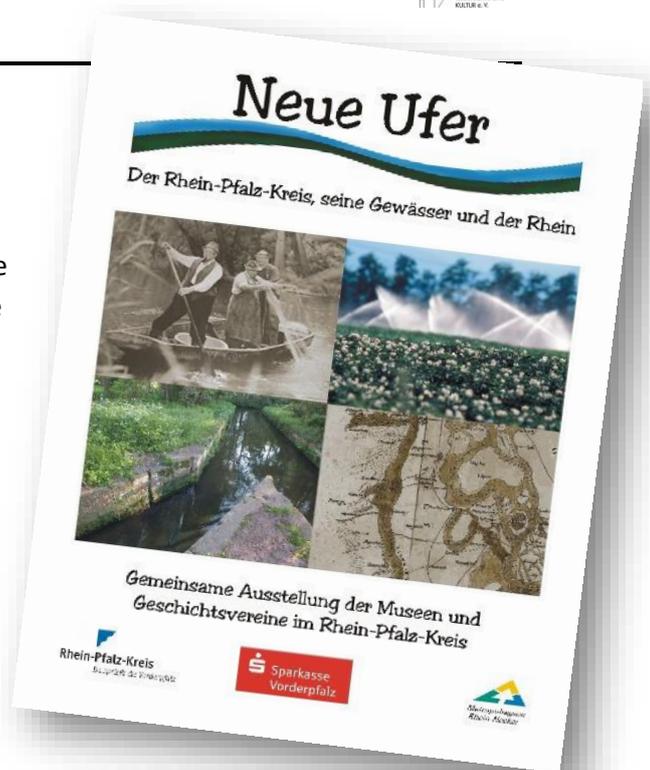


Ausstellung „Neue Ufer“

- Radfahrt zu Lamsheimer Gewässern -

Am 17. April 2016 eröffneten die Heimatfreunde die Wanderausstellung „Neue Ufer“ im Haus der Vereine. Sie ist eine Gemeinschaftsproduktion des Netzwerkes Museen im Rhein-Pfalz-Kreis. Insgesamt 24 Tafeln informierten über die verschiedensten Facetten der Bedeutung des Wassers für den Kreis. Historische Darstellungen widmeten sich der Vor- und Frühgeschichte am Rhein, der Römerzeit mit dem Strom als Ostgrenze oder der Entstehung von Siedlungen an Gewässern, wie dem am Floßbach entstandenen Holzhof, der Keimzelle Maxdorfs. Andere boten Wissenswertes zur wirtschaftlichen Nutzung der Gewässer in den Bereichen Fischerei, Mühlenwesen oder Baustoffgewinnung aus Baggerseen. Auch der Rhein als vielfältige Lebensader



wurde geziemend beleuchtet und gewürdigt. Nicht zuletzt kamen biologische und landschaftspflegerische Aspekte zum Tragen.

1

Bei der Eröffnung am 17. April 2016

Unter dem Titel „Isenach, Floßbach und Fuchsbach in ihren verschiedenen Betten“ erfuhren die Besucher vieles über Ursprünge sowie alten und neuen Verlauf der Lamsheimer Bäche. Ebenso wie diese Tafel der Ausstellung stammten die Fotos des 2001er Hochwassers um den Ort von Paul-Christian Lang.



Eindringlich erinnerten sie daran, wie wichtig es ist, den Wassern genügend Platz einzuräumen. Geschehen ist dies seitdem durch die Einrichtung von Rückhaltebecken im Süden der Gemeinde an der Grenze zur Maxdorfer Gemarkung. Auf drei zusätzlichen Tafeln konnte man sehen, wie die südlich und östlich der Ortsbebauung gelegenen Bereiche wie große Seenflächen wirkten.

Dass nicht alle Lamsheimer Wasser-Themen Berücksichtigung finden konnten, bedauerte Jochen Glatt als Vorsitzender in seiner Begrüßung. Schließlich verweise der alte Beiname „im Sumpf“ auf reiche Wasservorkommen um Lamsheim. Da waren die Weid, das doppelte Grabensystem um die Stadtbefestigung und das Wasser um das Jagdschloss im Schlossgarten, die als historische Themen



Die stellvertretende Vorsitzende begutachtet die Tafeln zur „Lamsheimer Seenplatte 2001“.

die Ausstellung jedoch gesprengt hätten. Bürgermeister Herbert Knoll erinnerte sich anschließend an seine Zeit beim Gewässerzweckverband, als im Landkreis mehrfach gegen Hochwasser gekämpft wurde.



An drei Ausstellungstagen nutzte die Bevölkerung die Gelegenheit, die Ausstellung zu besuchen und die dazu erschienene Broschüre zu erwerben. Zusätzlich führte am ersten Tag eine Rundfahrt zu verschiedenen Gewässern unter dem Titel „Fuchsbach, Floßbach, Isenach“. Per Rad ging es rund um den Ort, nicht nur zu den genannten Wasserläufen, sondern auch zu den das Lamsheimer

Sumpfbereich entwässernden Gräben wie Brückel- Münsch- und Ochsengraben. Trotz des wechselhaften und kalten Wetters nahmen zwölf Unentwegte diesem Angebot dankbar an. Die Fahrt soll gelegentlich wiederholt werden.

Neue Betten für Isenach, Floßbach und Fuchsbach

Die Verläufe der Isenach und des Floßbaches sind in den Jahren 1971 bis 2008 geprägt durch eine Kanalisierung der Bäche. Das natürliche Bett wurde umgeleitet und ersetzt durch eine Betonrinne mit u-förmigem Profil.

Durch die Auswertung von Luftaufnahmen konnte nun der alte Verlauf der Isenach und Teile des alten Floßbaches rekonstruiert werden.

Bei verschiedenen Flügen konnten Verfärbungen im reifenden Getreide im Bild festgehalten werden, die auf einen alten Bachlauf hindeuten. Durch Addition der unterschiedlichen Fotos auf eine Flurkarte ergab sich eine Rekonstruktion des Bachverlaufes. Eine Bestätigung für diesen rekonstruierten Verlauf findet sich auf Karten aus dem Jahre 1841.

Über eine erste Kanalisierung wird für das Jahr 1718 berichtet. Schon zuvor wurde Wasser aus der Isenach zur Füllung der Festungsgräben Lambsheims abgezweigt. Eine weitere Veränderung erfolgte im Jahr 1931.

Isenach Renaturierung

Die oben erwähnte Verlegung des Bachbettes an die Geländekante nahe bei der Fußgönheimer Straße machte es zur Vermeidung von Überschwemmungen nötig, einen Damm zur Straßenseite hin zu errichten. Bei Unwettern kam es dennoch zu Überschwemmungen. Um diesen Problemen Herr zu werden, hat die Gemeinde eine Verlegung des Bachbettes im Zuge einer Renaturierung ausführen lassen. Im Verlauf des Jahres 2009 erfolgte die abschließende Bepflanzung.

Floßbachverlauf alt und neu

In Luftbildern, aufgenommen vom östlichen Rand Maxdorfs bei der Landesstraße 527 bis in das Mündungsgebiet in die Isenach, kann man bei genauerem Hinsehen Teile des alten Verlaufes des Floßbaches als graue Streifen mal geschwungen, mal geradlinig erkennen.

Zum „neuen“ Floßbach wurde das Gewässer durch Begradigung und Einzwängen in ein Betonbett in den Jahren 1973 / 1974; zu erkennen an dem weitgehend geradlinigen Verlauf.

Im Zuge des Baues der Umgehungsstraße K 2 wurde das letzte Stück des Floßbaches vor der Einmündung in die Isenach bis Ende 2013 renaturiert. Dieses Teilstück entwickelt sich seitdem zu einem schönen Biotop: schon jetzt besiedelt von Graureihern, Störchen, Kanadagänsen, Wildenten und Schwänen.

Der Fuchsbach / die Kesser

Als drittes Fließgewässer sei noch der Fuchsbach behandelt, der auf Lambsheimer Gemarkung die Kesser heißt. Der Bach entspringt als artesischer Brunnen in Freinsheim. Sein Quellort ist nicht mehr sichtbar. Das Quellwasser wird unterirdisch durch Rohre abgeleitet und ergießt sich weiter östlich in einen Graben, der in Richtung Weisenheim am Sand verläuft. Der Fuchsbach fließt an Weisenheim vorbei und durchquert Lambsheim. Dort wurde die Kesser einst zur Füllung der Festungsgräben genutzt. Da der Fuchsbach 1972 nach Süden in die Isenach umgeleitet wurde, blieb das ehemalige Bachbett als Graben bis zur Frankenthaler Stadtgrenze bestehen. Als weithin sichtbares Zeichen für den ehemaligen Verlauf blieben die charakteristischen Pappeln erhalten.

Übrigens: Dank dem Fuchsbach zielt fälschlicherweise ein Fuchs das Fußgönheimer Gemeindewappen.

Deutlich erkennbar sind die Mäander und der Bogen zur Nordseite der Mühle

Rekonstruktionsversuch eines Teils des alten Bachlaufs

Alter Floßbachverlauf auf einer Karte von 1841

Dichter Uferbewuchs zeigt die gelungene Renaturierung der Isenach

Noch bestehende Altsünde Isenach im Betontrug von 1972